

Liebe Frau Schubert,

liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde
unseres Kindergartens,

heute stehen wir hier, um jemanden zu feiern, der seit 28 Jahren aus dem
Kindergarten Sonnenweg nicht wegzudenken ist.

Jemanden, der unsere Kinder begleitet, unser Team geprägt und unsere
Gemeinschaft zusammengehalten hat:

Frau Monika Schubert.

28 Jahre – das ist mehr als ein Beruf.

Das ist gelebte Geduld.

Das ist Zuverlässigkeit, die man spürt, wenn morgens die Tür aufgeht und ein
vertrautes Lächeln sagt: „Schön, dass du da bist.“

Das ist kindgerechte Kommunikation, die nicht klein macht, sondern groß.

Das ist Teamgeist, der bei Engpässen trägt.

Und es ist dieser Humor, der selbst an turbulenten Tagen die Schultern leichter
werden lässt.

Als Sie 1996 bei uns im Elementarbereich begonnen haben, ahnte
wahrscheinlich niemand, wie viel Sie in Bewegung setzen würden.

Sie haben nicht nur mit den Kindern gearbeitet – Sie haben Räume geschaffen.

Räume, in denen Fragen erwünscht sind.

Räume, in denen Fehler Lernstufen sind.

Räume, in denen Kinder sich trauen, die Welt zu entdecken.

Und dann kam die Natur-AG.

Einmal wöchentlich Waldtag – inzwischen bei uns so selbstverständlich wie das
Frühstück.

Aber am Anfang stand eine Idee und Ihre Überzeugung: Kinder brauchen Erde unter den Fingernägeln, Wind im Gesicht und den weiten Blick ins Grün. Wer einmal mit Ihnen unterwegs war, weiß, wie sehr Sie diesen Raum Natur geöffnet haben:
Stille aushalten, lauschen, schauen, nachspüren – und dann forschen.

Ich erinnere mich an diesen April, an dem plötzlich Schneeflocken fielen – ausgerechnet am ersten Waldtag.
Vielleicht wäre das für viele ein Grund gewesen, umzukehren.
Für Sie war es der Beginn einer „Schneeforscher-Expedition“.
Sie haben die Kinder eingepackt, Tee gekocht, die Pause zu einem warmen Inselmoment gemacht – und dann den Schnee zum Labor erklärt.
Tierspuren lesen, Strukturen entdecken, Kälte beschreiben – und darüber lachen, wie die Natur ihre eigenen Pläne hat.
Das war mehr als improvisieren.
Das war Pädagogik aus dem Herzen heraus.

2010 wurden Sie Mentorin für Berufspraktikantinnen.
Und wieder haben Sie Räume geschaffen – diesmal für junge Kolleginnen, die bei Ihnen lernen durften, was es bedeutet, professionell und gleichzeitig nah an den Kindern zu sein.
Wie man Konflikte klein redet – ohne sie kleinzureden.
Wie man mit Eltern auf Augenhöhe spricht.
Wie man sich im Team gegenseitig stärkt, statt sich zu beschweren.
Das hat Spuren hinterlassen – gute, wertschätzende, tragfähige Spuren.

2016 dann das Projekt „Kleine Gärtner, große Träume“.
Ein Name, der fast schon ein Lebensmotto von Ihnen sein könnte.
Die Auszeichnung der Stadt war schön – und verdient.
Aber das eigentlich Große war, wie Kinder plötzlich Begriffe hatten für das, was wächst:
Was Geduld bedeutet, wenn ein Samen Tage braucht.
Was Verantwortung bedeutet, wenn man gießt, auch wenn man keine Lust hat.
Und wie stolz man sein darf, wenn die erste Tomate rot wird.
Wenn ich heute an unseren Kindergarten denke, dann sehe ich noch immer diese Beete.

Und ich sehe Sie, wie Sie eine kleine Hand führen – nicht um ihr den Weg vorzuschreiben, sondern um den Blick zu öffnen.

Ihr Vermächtnis ist so sichtbar wie spürbar:

Der Waldtag – etabliert und geliebt.

Eine Eingewöhnungskultur, die Kinder und Eltern ernst nimmt und ihnen Zeit gibt.

Ein starkes Netzwerk zu Eltern und Grundschulen – verlässlich, freundlich, mit kurzen Wegen und offenen Türen.

Und vor allem: unzählige Kinder, die von Ihnen den Mut zum Fragen mitgenommen haben.

Kinder, die gelernt haben: Ich darf neugierig sein.

Ich darf verstehen wollen.

Ich darf anders denken.

Das bleibt.

Und das macht uns reich.

Als Teammitglied waren Sie immer das, was man sich wünscht und selten findet:

verlässlich wie ein fester Baumstamm – und beweglich wie ein Ast im Wind.

Sie haben zugehört, wenn es laut war.

Sie haben gelacht, wenn es nötig war.

Und Sie haben uns daran erinnert, dass wir unseren Beruf lieben dürfen – gerade dann, wenn er uns fordert.

Natürlich gehört auch Ihr Leben außerhalb des Kindergartens zu dem Bild, das wir heute feiern.

Ihre Gartenarbeit – nicht zufällig so nah an Ihrer pädagogischen Haltung.

Ihre Vogelbeobachtung – dieses ruhige, konzentrierte Dasein, das mehr hört als man auf den ersten Blick sieht.

Ihre Aquarellmalerei – zart, fein, im besten Sinne geduldig.

Und das Brotbacken am Wochenende – ein Ritual, das alles in sich trägt: Zeit, Sorgfalt, Wärme.

Wer Sie kennt, erkennt Sie in all dem wieder.

Und so schauen wir heute mit einem lachenden und einem wehmütigen Auge

auf Ihren Ruhestand.

Lachend, weil wir uns mit Ihnen freuen.

Wehmütig, weil es nicht leicht ist, loszulassen, was uns über so viele Jahre so vertraut war.

Wir wünschen Ihnen, dass Ihr Ruhestand so bunt ist wie Ihre Aquarelle.

Dass Sie Zeit haben für Ihren Garten – für neue Beete, für wilde Ecken, für Rosen, die ein bisschen zickig sein dürfen.

Für spontane Ausflüge – dorthin, wo der Wind die Bäume zum Flüstern bringt.

Für die Enkel – für Geschichten, die nach Wald riechen, nach Tee schmecken und nach „Erzähl noch mal!“ klingen.

Bleiben Sie neugierig, so wie die Kinder es bei Ihnen gelernt haben.

Denn wer neugierig bleibt, bleibt lebendig.

Und wir möchten uns bedanken.

Für die Jahre an Ihrer Seite.

Für die frühen Morgen und die langen Nachmittage.

Für die ruhigen Worte und die beherzten Entscheidungen.

Für das Lachen und den Mut.

Für das, was Sie den Kindern, den Kolleginnen und Kollegen – und auch uns als Gemeinschaft – geschenkt haben.

Als kleines Zeichen unserer Wertschätzung möchten wir Ihnen heute etwas mitgeben, das zu Ihnen passt:

Ein hochwertiges Fernglas – für die kleinen Wunder am Himmel und im Geäst.

Und ein Jahresabo für den Botanischen Garten – für Inspiration, für Staunen, für diese Momente, in denen man vergisst, wie spät es ist.

Liebe Frau Schubert,

Sie haben Generationen begleitet – und Sie haben uns gezeigt, dass Bildung dort beginnt, wo eine Hand die andere hält und sagt: Komm, wir schauen gemeinsam.

Dafür von Herzen danke.

Gehen Sie mit leichtem Gepäck.

Und tragen Sie mit, was zählt:

Ihre Geduld.

Ihre Zuverlässigkeit.

Ihr Lachen.

Und diese besondere Art, die Welt zu sehen – freundlich, neugierig, zugewandt.

Im Namen des gesamten Teams, der Eltern und aller Kinder, die bei Ihnen groß geworden sind:

Alles Gute für Ihren neuen Lebensabschnitt.

Wir werden Sie vermissen – und wir werden Sie weitertragen, in Waldtagen, in kleinen Gärten und in großen Träumen.

Vielen Dank.

Diese Rede wurde mit ruhestandsrede.de erstellt.
Beantworten Sie ein paar Fragen und generieren Sie Ihre
eigene personalisierte Rede **jetzt** auf
ruhestandsrede.de